

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 44

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rüdel: „Seh Danesi, wa matkisch denn für ne vertäubti Gattig?“

Danesi: „Grad höri, daß d'Zuchtfürzechnig verlegt worde-n-isch, und ene Bezirk isch statt der erscht der leßcht. Jetz mueschi mit mine zwo junge Muniti auf Zöfige fahre, wenni öbbe mit ene handle will, und ha 50 bis 40 Franken Uchoten. Was hem an die Herre deucht z'Uarau unde?“

Rüdel: „Ja lieg, drum isch d'Munizechnig und d'Landsturmumsternig uf der glich Tag agezt gß; do hätt der Postmunti d'Munti, und d'Sunne und de Bäre der Landsturm kriegt; das het der Postmunti diese essei nit möge gunne und — für was isch me Grofrot? — spannt schnell i, und der President macht em es Gschriftli — er selber hätt's jo nit chönen — und fahrt uf Uarau abe, und do wird's gändert. Weisch jetz, für wer d'Munizechnig do find?“

Danesi: „Für d'Wirt, mit Schy! Und das heift me, als Volksvertreter d'Interesse des Wahlkreises wahrel Gang er sich doch selber go zeichne lo!“

Rüdel: „Er mischi schweiß viel Punkt! Und mit der Volksvertreter halt s'Munn! Sunsch chunnt der bigott gli eine cho sage: Nur die allergrößte Chälber wähle iheri Metzger selber!“

Uesrä Pfarrer, gär en gschidä Ma,
Hät e schuli schöni Predig ka,
Hät' er nöd das Wörtli „Ama“ gsät,
Hät' eins miner Lebtig nochaträrt.

Drei Tugenden innig vereint.

Ich glaube, die Liebe hat mich in die Hoffnung gebracht.
(Geständnisse einer schönen Adele.)

Vorsicht!

Freund, wer nach oben bückt und roh nach unten drückt,
Mit dem mach' keinen Bund: Das ist ein falcher Hund!

Briefkasten der Redaktion.



zweckdienlich sein. — M. N. i. H. Gerne angenommen. Dank. — L. J. i. D.

M. F. i. G. Ob die schönen Herbsttage und die flotte Sauerstimmung der Rechtseinheit zum Durchbruch werhelfen werden, läßt sich noch beweisen. Uebermäßige Begeisterung macht sich nirgend geltend und seit man am Obligationenrecht und am Konkursgesetz erfährt, daß das Korrigieren der Fehler und die ausbeßende Revision Erfahrungen in die Ewigkeit sammelt, gibt mancher Kantonei sein Geieb, mit dem er zurücken ist, nicht her und mußt verdrießlich in den Bart: „Wir bekommen doch nicht nur ein Geieb, sondern blos eines mehr: statt 22, deren 23. Man muß also etwas höher fliegen können, um ein fröhliches Ja! zu schmettern. „Wir geben die Stimmabst fre!“, sagen gütige Politiker. — O. K. W. Bekannt find uns nur: „Monitor du Caire“ und „Bosphore egyptien“ in Cairo. Eines der beiden wird

Abonnieren Sie auf die vor den besten Schweizerkünstlern illustrierte, bei Zahn in Churzefonds soeben erscheinende Ausgabe der Werke von Jeremias Gotthelf; das gibt ein Buch, das jeder Wohnstube zur Zierde gereicht und den Käuser und Dichter zugleich ehr. — S. i. K. Die Nachrichten aus dem Kulturstaate werden löfweise eingegangen; die Medizin ist etwas bitter. — J. W. i. G. Woher haben Sie denn die Bewilligung, diesen dram. Scherz zu verlegen und zu verkaufen? Wir bitten um ges. Auskunft. Künstler dürfen nicht vernachlässigt werden. — O. W. i. E. Ob man Bern den Bundesstuhl entziehen könnte? Ohne Zweifel, aber mer in aller Welt hegt einen solchen Gedanken? Nicht einmal der destruktive Uli. Die Räte gäbe er am Ende schon, aber die Seffel wollte er für sich und seinesgleichen behalten und die schönen „Hüft“ auch. — E. i. M. Auf nähere Adressen erfolgt Auskunft. Der Briefkasten bietet nicht Raum genug. — B. Junge Madeln, welche radeln statt zu fadeln mit den Radeln, sind zu tadeln! Man sollte nur mit den Belos noch eine Herdöpfel- oder Döpfeldschindl oder ein Nähmaschindl verbinden, dann würde sich der Tadel sofort in Lob verwandeln. — Horsa. Deutschland hat dem Rattan, bei welchem der gallische Lahn im Korb ist, einen Röten han aufs Dach geetzt, damit das Nest wärmer wird und die alten Hennen dort nicht mehr wie lebthin unselbar faule Eier legen. — O. K. i. S. Der Hamburger Freutag will den Frieden auf Erden unsinn! Der soll doch erst den Hausschlüssel ab schaffen, dann gehts vielleicht. — Scherz. Zur Limmattal gibts dieses Jahr einen Wein, daß sich derselbe wieder mit drei g. also Hönggger schreibt. Gejet him und probiert. Der Tram führt auch schwer Beladene ohne Erhöhung der Taxe heim. — F. Z. i. M. An der gedeckten Brücke in Niederglatt steht der Spruch:

„Anno 1823 ward ich erbaut,

vor dem Tod mir nicht mehr graut.

Ich sehne mich nach ewiger Ruh,

doch die Regierung gibts nicht zu!“

Jetzt wird's dann wohl bessern; die Regierung wird allemal taub, wenn sie in den Nebelspalter kommt. — H. i. Berl. Was Ihnen nur einfällt. Ist der Moft so stark? — J. S. i. L. Unserm Zeichner vorgelegt. Dank. — R. i. A. Der Kreuzsch. weist zu gewöhnlich, ist nicht mehr beliebt, zur Schlüchtung solcher Händel. — Y. i. Z. Zu spät eingetroffen. Grub. — L. i. B. Sie haben recht, er ist nicht wert. Dank. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepot, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4

Oettinger & C. O

ZÜRICH

versenden

direkt ins Haus

Prachtvoller R'W. Stoffe

120 cm breit, genügend zu

Damenkleid

für Fr. 7.50

sehr vorteilh. Einkäufe

in allen Arten Kleiderstoffen.

Muster aller Arten Stoffe franco ins Haus.

Zürcher Kunstgesellschaft.

Künstlerhaus

neben der Börse — Thalgasse 5 — Zürich I.

Vom 22. Oktober bis 20. November:

Gemälde von: Albert A., Bachmann H., Baumann O., Bellorini C., Böcklin A., Gesellschaft Mariane, Hendrich H., Iten M., Kämmerer P., Larsen P., Lehmann W. L., Menzel, Meyerheim P., Neumann St. George, Röhrs Marie, Rüdisüli L., Schröter W., Stiefel E., Strebel R., Thomann, Vautier B., Vögeli Emma, Weber E., Welti J., Widmer H. 87-4

Skulpturen von: Bösch A., St. Gallen.

Radierungen französischer Künstler.

○ Täglich geöffnet. ○

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

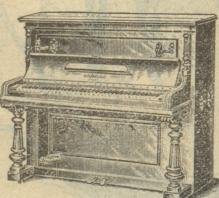
Solide „Nebelspalter“-Mappen

sind von jetzt ab wieder vorrätig und
à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen
durch die Expedition des „Nebelspalter“.

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26
Grossmünsterpl. 7 u. 8
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianinos und Flügeln

Einheimische
und
Ausländische
Fabrikate
von
Fr. 650.—
an.
Vorteilhafte
Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und
Reparaturen
durch unsere eigenen
Techniker.
Umtausch von
ältern Instrumenten
gegen neue
unter gewissenhafter
Schätzung.

Schöne Auswahl von Gelegenheitsinstrumenten

in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden
abgegeben.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.